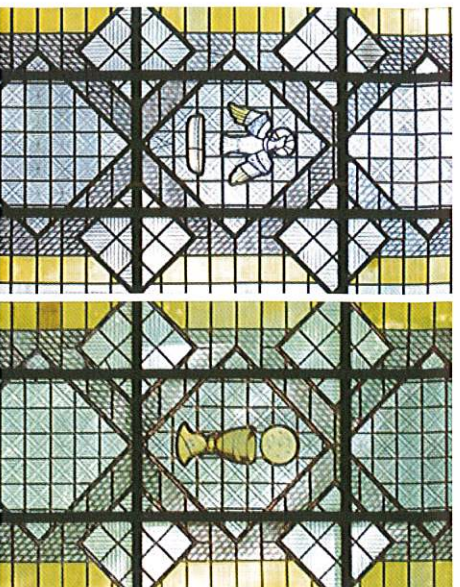




In der nord- und südöstlichen Wand befinden sich zwei hohe, oben flach gewölbte, buntbleiverglaste Fenster. Das nordöstliche Fenster zeigt in seiner Mitte eine (Tauf-)Schale über die eine Taube (=Symbol für den Heiligen Geist) schwebt (oben links). Das südöstliche Fenster bringt (ebenfalls in der Mitte) einen Kelch (=Symbol für das Abendmahl) zur Darstellung (oben rechts). Beide Fenster wurden von Carl Crodel (1894-1973) entworfen. Die Ausführung der Entwürfe erfolgte im Jahre 1948 durch die Werkstatt von August Wagner (Berlin-Treptow).



An der Nordwand des Kirchenschiffs sind zwei Sandsteinreliefs angebracht: Das Epitaph für Caspar von Klitzing und dessen Ehefrau Margareta von Oppen aus dem Jahre 1557 mit ihren Wappen (das Wappen derer von Klitzing (lk. oben): Drei Tartarenzipfelmützen und das Wappen derer von Oppen; gekreuzte Balken (re. oben). Beide werden in Reliefbildnissen und in zeitgenössischer Tracht zur Darstellung gebracht. Das andere Sandsteinrelief (lk.) zeigt in Form einer Tempelfassade ebenfalls die Wappen derer von Klitzing und von Oppen. Dieses Relief stellt die Vorderseite eines Sarkophags dar, in dem wahrscheinlich Margareta von Klitzing, geborene von Oppen, im Jahre 1563 beigesetzt wurde.

Die Kirche hat eine West- und Nordempore. Auf der Nordempore befindet sich die Orgel. Sie datiert aus dem Jahre 1846 und war ein Geschenk der damaligen Gutsherrin von Liewitzow. Das Instrument hat ein Manual, sechs Register und Pedal. Es ist das Werk des Potsdamer Orgelbau-meisters Gottlieb Heise (1785-1847).



Die West- und Nordempore



Seit dem Jahre 1972 steht die Kirche unter Denkmalschutz. Sie bedarf jedoch der dringlichen und notwendigen Innessanierung. Für diese werden etwa 80.000 Euro benötigt. Die Innessanierung ist für die nächsten Jahre geplant. Die Kirchengemeinde ist gegenwärtig dabei, diese Summe aus Spenden, Eigenmitteln und Fördergeldern zusammenzutragen. Wir laden Sie ein, unsere Arbeit zu unterstützen. Wenn Sie dies tun wollen, erbitten wir Ihre Spenden auf unser Konto bei der Evangelischen Darlehensgenossenschaft, Bankleitzahl 21060237, Konto-Nummer 18592145, Stichwort: 2940 Innessanierung.

In den zurückliegenden Jahren haben Gemeindeglieder in mehreren Arbeitseinsätzen im ehemaligen Pfarrgarten einen „Garten der Generationen“ geschaffen und gestaltet. Er wurde am 25. Juni 2011 eröffnet. Auf diesem Areal befinden sich u. a. ein XXL-Buddelkasten (4 x 6 Meter), ein Naschgarten, ein Bauwagen als Begegnungsort für Kinder und Jugendliche sowie eine Feuerstelle, die vor allem am Martinstag (11. November) genutzt wird.

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Nieder Neuendorf, 16761 Hennigsdorf, Orstteil Nieder Neuendorf, Dorfstraße 9, www.havellirche.de

Text, Fotos und Layout:

Dr. theol. Hans-Joachim Beeskow

Druck:

Quickprint, Robert-Koch-Straße 56, 16515 Oranienburg, Tel. 03301 / 42 94 92, www.druckhaus-quickprint.de



Die Evangelische Kirche in Nieder Neuendorf

Die Kirche hatte sehr wahrscheinlich einen Vorgängerbau. Dieser war vermutlich eine kleine Kapelle mit Westurm, die im 13. Jahrhundert errichtet worden ist. Bei entsprechenden Untersuchungen konnten noch romanische Bauformen bzw. -reste entdeckt werden. Deshalb zählt dieser Vorgängerbau mit zu den ältesten Kirchen in der Mark Brandenburg. Im Mittelalter lag die Kirche am Pilgerweg zur "Wunderblutkirche" in Bad Wilsnack und diente den Pilgern als Andachts- und Raststätte. Seit einiger Zeit gibt es diesen Pilgerweg wieder.



Die Nordostseite

Der heute vorfindliche Sakral-Saalbau wurde zwischen 1490 und 1500 mit Back- und Feldsteinen erbaut. Das ergaben dendrochronologische Untersuchungen, die an Holzbalken durchgeführt worden sind. Im 18. Jahrhundert erfuhr die Kirche eine Erneuerung und Erweiterung. Sie wurde nach Osten hin um fünf Meter verlängert. Das Kirchenschiff, das mit einem Zeitdach versehen ist, wurde um einen Meter erhöht. In jener Zeit bekam die Kirche auch eine neue Innenausstattung. In dem leicht eingezogenen, quadratischen Westurm hängen drei Stahlglocken, die 1919 gegossen worden sind. In der Nord- und Südseite des Turmes befinden sich je ein paariges, schmales Rundbogenfenster in spitzbogigen Blenden. Der Turmhelm hat auf allen vier Seiten quereckige Schallöffnungen, die mit Lamellen versehen sind. Sie sind schiefergedeckt und als Guben gestaltet. Der ebenfalls schiefergedeckte Turmspitzhelm wird von einer Kugel, Wetterfahne und einem Stern abgeschlossen.



Das Westportal und gleichzeitig der Zugang zur Kirche

Das mit einer hohen Blende versehene Portal auf der Westseite des Turmes ist spitzbogig. Im Jahre 2008 erfolgte eine umfassende Außensanierung der Kirche.



Blick in das Kirchenschiff

Der Altar, die Kanzel und Taufe datieren aus dem 18./19. Jahrhundert. Der hölzerne Altar wird von zwei Leuchtern und einem aus Eisenkunstguß gefertigten Kruzifix geschmückt. Wenn die Kirchengemeinde das Abendmahl feiert, benutzt sie einen Kelch und eine Patene, die im Jahre 1585 durch Hans von Kitzling, Sohn des Caspar von Kitzling und späterer Domherr zu Havelberg, gestiftet worden sind.



Der Altar

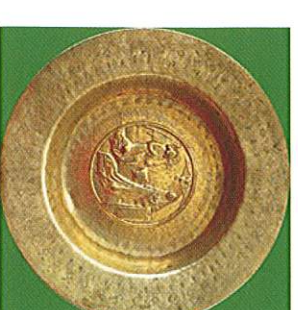
Der Abendmahlkelch von 1585

Die hölzerne Kanzel steht in der südöstlichen Ecke des Kirchenschiffs. Sie hat einen polygonalen Kanzelkorb, dessen Brüstungsfelder schmucklos und einfarbig gestrichen sind.



Die Kanzel

Die Taufe



Neben dem Altar hat die hölzerne Taufe ihren Platz (links, im nordöstlichen Bereich). Sie hat eine achteckige Kuppel. Beim Vollzug der Taufe wird eine Taufschale benutzt, die aus dem 15./16. Jahrhundert datiert. Der Sakralbau hat insgesamt sieben buntdruckverglasete Fenster.